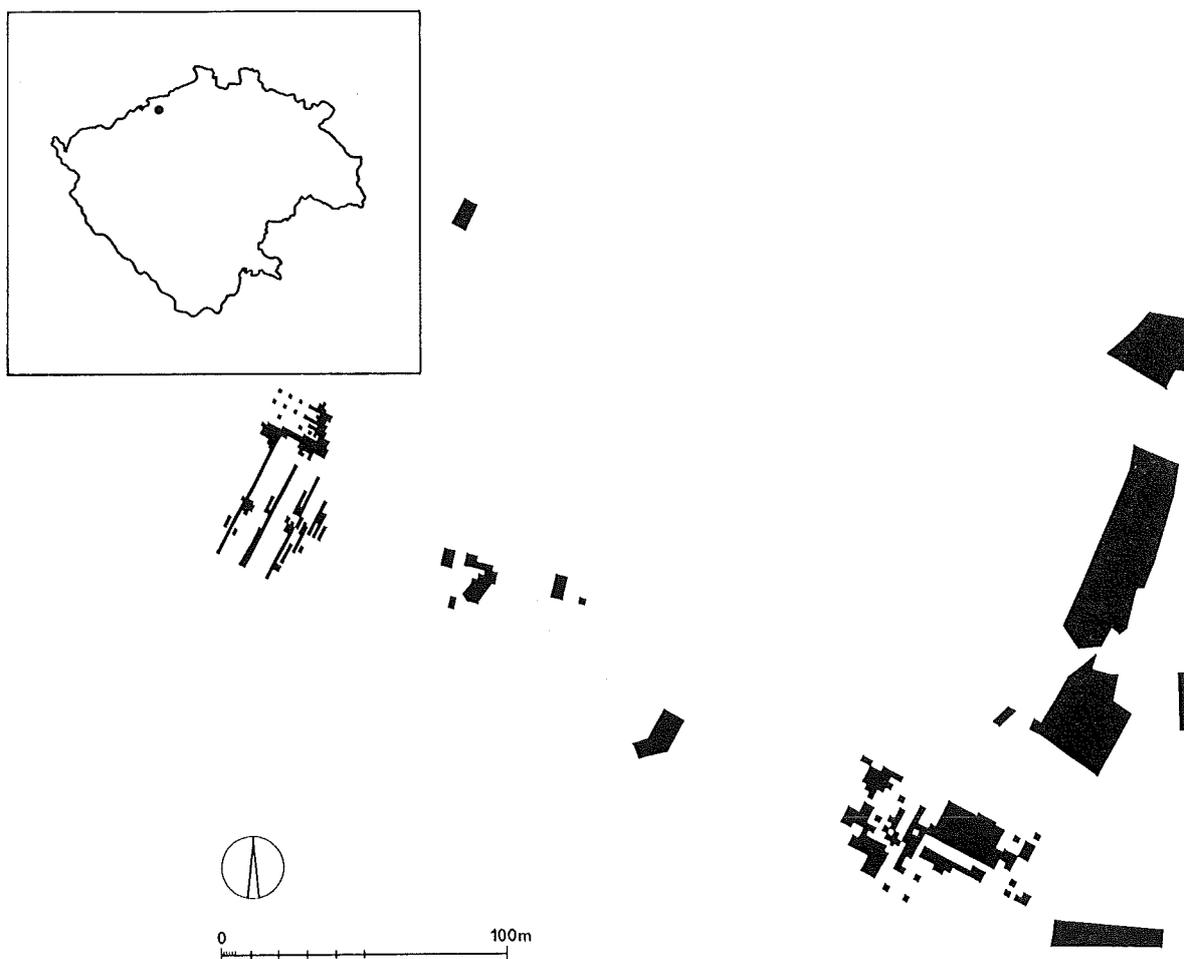


DIE FRÜHMITTELALTERLICHE SIEDLUNG (6. – 13. JH.) AUF DEM KATASTRALGEBIET HRDLOVKA, BEZ. TEPLICE, NORDWESTBÖHMEN

Petr MEDUNA

Die Entwicklungstendenz der Rettungstätigkeit von Expositur ARÚ Most (jetzt ÚAPPSZČ) im Bereich des Tagebaues von Braunkohle zielte seit den 70. Jahren zur Konzeption der Studien der kleineren Landesgebieten. Das Bílina - Gebiet stellt (vor allem im Flussgebiet der Bache Lomský und Loučenský) einen Raum, typisch für diese Forschung, vor. Das Gebiet wurde nämlich schrittweise liquidiert, was dauert noch zum heutigen Tage. Zwanzig Jahre der Forschung dieser Agrarbesiedlung im Frühmittelalter geben Ergebnisse von einer festgefügtten Vorstellung über die Entwicklung des Siedlungsnetzes im 6. bis 13. Jh. auf der Fläche



von einigen Quadratkilometern. Den Preis für den kompletten Blick ist aber (im Rücksicht auf die Methoden des Tagebaues) eine deutliche Bruchstückartigkeit von einzelnen Siedlungen. Die Detail-Ausgrabungen einer einzigen Lokalität mit der geringsten Verletzung wurden also zum aktuellen Bedürfnis. Die Lokalität Hrdlovka bildet ein solches Gebiet, was die geringste vertikale und horizontale Verletzung betrifft. Sie hat mehrere mächtige Schichten im Obergrund, welche die Unverletzlichkeit der frühmittelalterlichen Situation sicherten. Die Methode des Tagebaues führte zur Taktik vom Detailanblick auf die niedrigste Stufe der Siedlungsstruktur - d.h. auf den Wirtschaftshof.

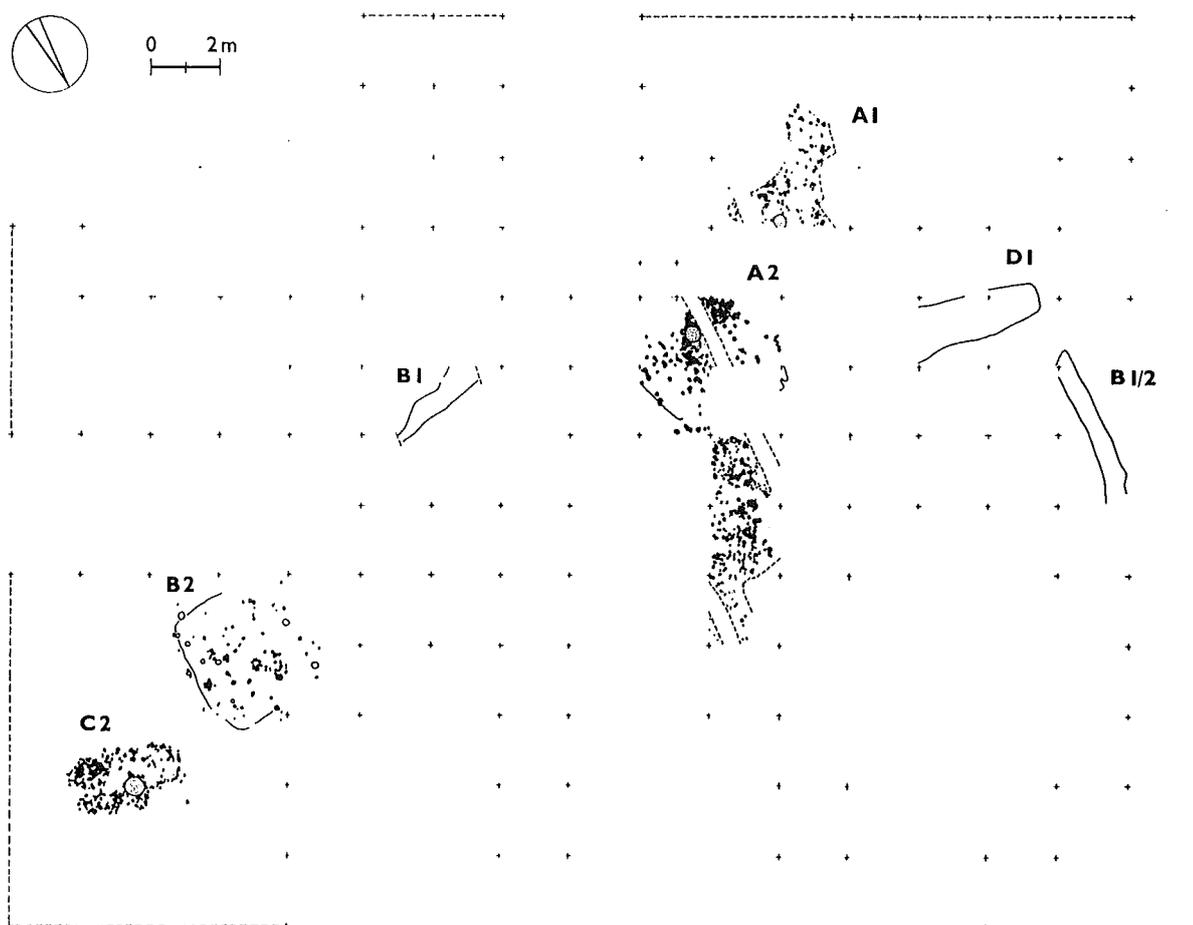


Abb. 2. Zwei nachfolgende Phasen der Wirtschaftshöfe, vorläufig datiert in die 2. Hälfte des 9. Jh. bis 1. Hälfte des 10. Jh. (1, 2) ergänzen einander das typische Vorkommen von einzelnen Objekten, ausser der Grundkonfiguration des Ganzen. Der Kern des Wirtschaftshofes wird gebildet durch den einräumigen Blockhaus (A) mit einem Herd oder Ofen und wahrscheinlich mit Steinsatz versehenem Fussboden. Die gleiche Orientierung wie die Häuser haben auch Wirtschaftsbauten (B). Teile des Grundrahmens bezeugen auch bei zwei dieser Bauten die Verwendung von der Blockhauskonstruktion; der dritte Bau, mässig vertieft, hatte Wände wahrscheinlich von einer geflochtenen Konstruktion. Der ganze Bau wird mit einer auswärtigen Feuerstätte oder mit einem Ofen (C) ergänzt; in der Nähe befindet sich auch eine Grube, deren Primärfunktion nicht ganz klar ist (D).

◀ Abb. 1. Die Ausgrabungsfläche im 1989 bis 1994 bildet eine Kompromisslösung zwischen das Wahrnehmen eines Ganzen und Details. Die einzelnen Sektoren verfolgen den äusseren Kreisumfang der besiedelten Fläche. In den Arealen der ausgesuchten Wirtschaftshöfe wurde die Struktur der stratigraphischen Kontexte im ausführlichen Quadratnetze dokumentiert.

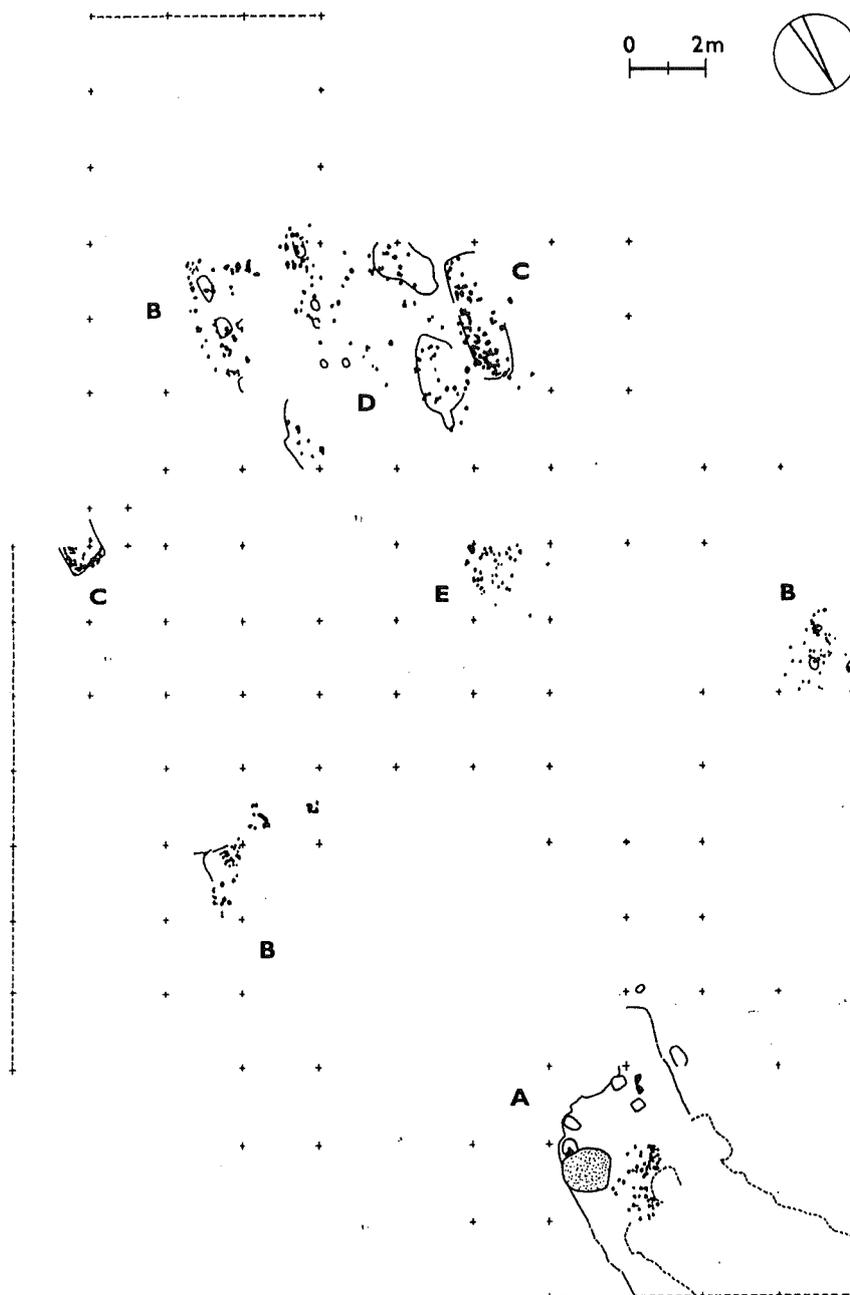


Abb. 3. Wirtschaftshof - Mitte des 12. Jh. Der Zeitraum dieser Phase wird durch die Dauer der Produktion von zwei nachfolgenden Töpferreien bestimmt. Für diese Phase wurden fünf Wirtschaftshöfe festgestellt. Bei drei von ihnen kann man im Ostteil der erforschten Fläche auch räumliche Beziehung festlegen.

Wohnhaus (A) hat wieder eine Blockhaus-Konstruktion. Von den älteren Häusern unterscheidet sich durch eine teilweise Vertiefung, der Ofen von lehmiger Konstruktion und vor allem die Ausmässe erlauben eine mehrräumige Verteilung zu suchen. Das Areal des Hofes vermarken die Wirtschaftsbauten von einer leichteren Konstruktion (B). Im Südtteil wurden zwei Gruben von unklarer Funktion gefunden (C). Die drei Unregelmässige Vertiefungen (D) können auch Spuren von umgeworfenen oder ausgegrabenen Pfosten eines älteren Wirtschaftsbaues vorstellen. Die Anzahl der Objekte wird durch eine Abfallhalde inmitten des Hofes ergänzt (E).

So wie im Falle des erwähnten älteren Wirtschaftshofes kann man auch bei diesen Objekten die Primärfunktion kaum bestimmen. Eine präzisere Interpretation ist nach der beendeten Analyse der Struktur der Funde in einzelnen Kontexten, welche jetzt verläuft, zu erwarten.